

Spangenberger Zeitung

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Gescheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. — Bezugsspreis je Monat 9.90 RM. frei Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“ und „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlass geleistet.

Fernsprecher Nr. 127



Drahtauschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Erhöhte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Ansagen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1930 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigeannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Samstagabends.

D.A. XI 500

Mit. 149

Donnerstag, den 16. Dezember 1937

30. Jahrgang

England und Japan

Die jüngsten Vorlommisse aus dem Jangtse, durch englische Schiffe in Mitteleuropa gezogen wurden, und den früheren traditionellen Freundschaft zwischen England und Japan auf eine harte Belastungsprobe. Es kann, daß sich politische Komplikationen aus dieser nicht ergeben werden, so zögern sie doch an, die fernöstlichen Vorgänge geworden ist. Das mit dem 31. Dezember 1936 abgelaufene englisch-japanische Abkommen soll bestätigt u. a. vor, daß Hongkong während der Vertragsdauer in dem Vertheidigungsbund bleiben sollte, wie er 1922 bestand. Nachdem Japan dieses Abkommen nicht erneuert habe, ergab sich aus der englischen Entwicklung für England die Notwendigkeit, den neugeezogenen Lage durch Ausbau des Punktes Hongkong Rechnung zu tragen. Gleichsam am ersten Tag des Auftrittes dieses englisch-japanischen Flottenvertrages begann England mit dem Ausbau Hongkongs zu einem zweiten Singapore, das schon in den großen Marinemästern im März dieses Jahres in die Übungen einzbezogen wurde. Man wird annehmen dürfen, daß das große strategische Dreieck mit Singapore im Westen, Port Darwin an der Nordküste Australiens im Osten und Hongkong im Norden in Zukunft die militärpolitische Lage im Fernen Osten, im Pazifik und auch im Indischen Ozean stark beeinflussen wird.

Die Bedeutung Hongkongs, das seit 1842 zu England gehört, liegt in der Hauptstadt in dem riesigen Hinterland, für das es der Hauptumschlagsplatz ist. Von Kowloon, der auf dem Festland gegenüber der Insel Hongkong liegt, geht die Bahn nach Kanton, die mit 2-3 Millionen Einwohnern, zum Teil Wasserstellen, eine der größten Städte Chinas ist. Die Bevölkerung der Gegend ist immer unruhig und, im Gegensatz zu den Nordchinesen, leicht unwohlmäßig gewesen, daher die bekannte Ablehnung vom „unsicheren Kantonismus“. Von Kanton aus geht eine Bahn nach Haifan am Jangtse, so wie Anschluß an die große chinesische Nord-südbahn ermöglicht. Drei Jahre vor dem Weltkrieg gebaut worden ist. In Südtirol trifft dann der Schienennetz auf die mandschurische Bahn, womit die Verbindung mit Europa hergestellt wird. Man kann also mit der Bahn von Hongkong nach Deutschland reisen, rund 13.000 Kilometer. Die Bahnlinie Kowloon-Kanton ist während des jüngsten Konflikts verhältnismäßig von den japanischen Fliegern mit Bomben belagert worden. Die Japaner behaupten, sicherlich mit guten Gründen, daß von Hongkong aus ihr Konfliktsgegner während mit Kriegsmaterial versorgt wurde, wogen sie sie mehrheitlich. Für England aber ist natürlich eine Abschließung des Hinterlandes von Hongkong von außerordentlicher wirtschaftspolitischer Bedeutung. Die verhängnisvolle Nervosität, die in der englischen Kolonie Platz gesucht hat, ist dadurch noch vermehrt worden, daß von den Japanern einige der kleinen chinesischen Inseln, die in der Nähe von Hongkong liegen, befreit worden sind. Kurz bevor die Spannungen zwischen China und Japan in dem jüngsten Waffenkampf führten, erschien in England aus der Feder des Marinemitarbeiters des „Daily Telegraph“, der oft als Sprachrohr der Admiraltät gilt, eine viel beachtete Arbeit, in der die Lage Englands dahin umrisst wurde, daß die britischen Interessen im Fernen Osten heute in keiner Weise geschützt seien, da es den englischen Seestreitkräften im Falle eines Krieges an Rückgrat in Form von Schlachtschiffen fehle. Die Möglichkeit der Detonation von Schlachtschiffen aus den europäischen Gewässern nach dem Fernen Osten werde von der politischen Lage in Europa abhängen. Tatsächlich scheint man sich im englischen Kabinett ernstlich mit der Frage einer Verstärkung der ostasiatischen Seestreitkräfte befassen zu haben. In der englischen Presse wird behauptet, daß die Durchführung eines solchen Beschlusses keine Schwierigkeiten machen werde. Wie die englische Presse dazu meldet, beschäftigen die Engländer, Anfang 1938, fünf ihrer neuesten Großen Kreuzer nach Ostasien zu schicken. Das bedeutet zwar eine wesentliche Verstärkung ihres Ostasien-Geschwaders, aber das „Rückgrat“ fehlt auch dann noch. Hier tritt der militärpolitische Zusammenhang zwischen den Ereignissen in Europa (Spanien) und denen im Fernen Osten sehr klar hervor.

Ebenso wie die neuen englischen Schlachtschiffe nicht vor 1940 frontbereit sein werden und erst dann für die Schaffung des Rückgrats im Fernen Osten zur Verfügung stehen, ist auch Hongkong aus den oben angeführten Gründen heute noch nicht in der Lage, einen seefähigen Gegner gegenüber sich längere Zeit zu halten.

Auf der anderen Seite schließt ein Angriff auf Hongkong mit seiner von der Natur sehr begünstigten Verteidigungslage, seinen Minen, U-Booten, Flugzeugträgern, Fliegern, mit seinen schweren Batterien und seiner zahlreichen Kreuzerflotte ein erhebliches Risiko in sich, das noch wesentlich durch den Umstand verstärkt wird, daß im Süden Singapore, das Gibraltar des Orients, innerhalb der letzten 17 Jahre ganz außerordentlich stark ausgebaut worden ist. Ganz fertig ist es auch heute noch nicht. Die

Japaner haben, als 1921 England aufging, die Schlüsselstellung zwischen Ostasien, Indien und Europa, nämlich Sinaipore, stärker zu befestigen, dagegen heftig Protest

Stärkung der Selbstverwaltung Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Ländern und Gemeinden

Nachdem durch die Neuregelung der Realsteuern das Gesamtaufkommen hieraus den Gemeinden vorbehalten bleibt, mußte auch eine entsprechende Übertragung von bisherigen Landeraufgaben auf die Gemeinden erfolgen. Sie ist nunmehr in Gestalt von bedeutsamen Grundlagen vorgenommen worden, die der Reichsfinanz- und Postminister über den Finanz- und Postausschulde zwischen Ländern und Gemeinden erlassen haben. Die Grundlagen bedeuten vor allem eine Stärkung der Selbstverwaltung. In eigener Verantwortung werden nunmehr die Gemeinden wesentliche Aufgabenbereiche wahrzunehmen haben. So wird an Stelle der bisher sehr verschiedenen Regelung in den Ländern festgelegt, daß die Gemeinden die tatsächlichen Kosten der Volksschulen zu tragen haben und die Länder dafür sorgen, daß auch in leistungsschwachen Gemeinden die Aufrüstung der Schulbauslosen gesichert ist.

Von besonderer Bedeutung ist der neue Finanzausgleich zwischen Ländern und Gemeinden. Die Gemeinden bekommen nunmehr, gleichfalls wegen der ihnen überlassenen Realsteuern und der neuen, in den Einzelheiten noch nicht endgültig feststehenden Reaktion der Gebäudefeu-

reinigungen, wesentlich weniger an Reichsteuerüberweisungen als bisher. Der Hundertsatz der Gemeinden soll nunmehr mindestens 20 und höchstens 30 der Anteile des Landes an den Reichsteuern betragen. Bisher war der Mindestsatz fast allgemein höher. Die hierdurch eingeparten Summen haben eine wichtige Funktion zu erfüllen. Sie werden dem Ausgleich innerhalb der Gemeinden dienbar gemacht. Auch die armen Gemeinden sollen in der Lage sein, ihre Selbstverwaltungsaufgaben wahrzunehmen. Die Zuweisungen erfolgen daher nach einem Schlüssel, bei dem neben der eigenen Steuerertrag der Gemeinde auch die Zusammensetzung ihrer Bevölkerung, z. B. der Kindererleichtum, eine Rolle spielt. Am dem Schlüssel wird noch gearbeitet.

Von hervorragender Bedeutung ist schließlich die Stärkung der finanziellen Lage der Städte und Landkreise für das ganze Reich und ihre gleichzeitige einheitliche Gestaltung. Das bedeutet, daß die Städte und Landkreise in die Lage versetzt werden, eine bedeutsamere Rolle in der Verwaltung zu spielen.

Die Neuregelung des Finanzausgleichs in den Ländern ist bis zum 1. April 1938 durchzuführen.

Englischer und amerikanischer Protest

Das englische Kabinett beschloß sich mit dem Text der Note, die an die japanische Regierung als Protest gegen den Bombenabwurf auf britische Kanonenboote auf dem Jangtse am vergangenen Sonntag gesandt werden soll. In gut unterrichteten Londoner Kreisen erwartet man, daß die britische Protestnote in schärfstem Tone gehalten sein wird als diejenige, die nach der Vermündung des britischen Botschafters in China an Japan gerichtet wurde. Großbritannien werde „klar umrissene Versicherungen für die Sicherheit der britischen Schiffahrt in der Kriegszone“ verlangen und wahrscheinlich ein Vereinkommen mit der japanischen Regierung zu erreichen suchen, daß deren Anweisungen von lokalen Militär- und Marinekommandostellen beachtet werden sollen. Die britische Regierung werde nicht nur „streifte Maßnahmen zur Verbesserung der neuzeitlichen Taktiken, sondern auch Wiedergutmachung“ verlangen.

Im Auftrag Roosevelts sandte Staatssekretär Hull eine Protestnote an den Botschafter in Tokio zur Übermittlung an Außenminister Hirota. In der Note wird einleitend auf frühere Zwischenfälle hingewiesen, denen amerikanische Staatsangehörige bzw. amerikanische Interessen in China Opfer gefallen seien. Unter Hinweis auf den neuen Zwischenfall erwarte die amerikanische Regierung einen formalen Prototyp gebrachten Ausdruck des Bedauerns, Völlige und umfassende Entschädigung sowie bestimmte Zusicherungen, wonach von japanischer Seite Maßnahmen getroffen würden, die fortan Angriffe auf amerikanische Staatsbürger und amerikanische Interessen verhindern, ebenso unbefugte Einnahmen seitens japanischer Behörden oder irgendwelcher anderer Stellen.

Eden über den englischen Schritt

Im Unterhaus gab Minister Eden eine weitere Erklärung zur Lage im Fernen Osten. Eden erinnerte daran, daß sofort nach dem Angriff auf britische Schiffe auf dem Jangtse der britische Botschafter in Tokio die schärfsten Vorstellungen bei der japanischen Regierung erhoben habe.

Dann verfasste er den Wortlaut einer japanischen Note, in der die japanische Regierung ihr tiefstes Bedauern über die Vorfälle ausspricht. Die japanische Regierung verpflichtet sich auch, die notwendigen Schritte zur Verbesserung von Wiederholungen zu ergreifen, die in die Zwischenfälle Verwickelten zur Verantwortung zu ziehen und eine Entschädigung für den entstandenen Schaden zu zahlen.

Eden gab dann bekannt, die englische Regierung werde der japanischen eine Mitteilung überbringen, in der sie besondere Nachdruck auf den Ernst der Situation legen werde, die so entstanden sei, und auf die erforderlichen Folgerungen, die sich ihrer Meinung nach hieraus ergeben. Im einzelnen wünsche die englische Regierung die Ausführung einer Aktion, die es endgültig sicherstelle, daß sich derartige Zwischenfälle nicht wiederholten.

Razzia auf galizische Juden

334 Personen in Budapest gestellt.

Das ungarische Fremdenkontrollamt internierte im Verein mit der Polizei eine neuzeitliche Razzia in Budapest um den Ostbahnhof und den Trödlermarkt. 334 Personen, die sich nicht ausweisen konnten, wurden von der Polizei gestellt. Der größte Teil der Polizeigewährten verbleibenden Personen sind auch diesmal galizische Juden, die sich unangemeldet und ohne Erlaubnis in der ungarischen Hauptstadt aufhielten. Eine große Anzahl von ihnen versuchte, sich mit gefälschten Dokumenten zu legitimieren.

Schnelle Räumung Hanhaus

Massenflucht der Bevölkerung.

Die von den chinesischen Behörden angeordnete Räumung Hanhaus von Frauen und Kindern und allen irgendwie entbehrlichen Männern nahm nach dem Eintreffen der Meldung, daß vor Nanking japanische Kriegsschiffe erschienen seien, beträchtliche Ausmaße an. Die flusswärts fahrenden Dampfer waren bis auf den letzten Platz besetzt. Ebenso waren auch die Eisenbahnbahnen überfüllt. Zwischen den endlosen Reihen von Flüchtlingen, die ihre Habseligkeiten in Bündel gepackt auf dem Rücken tragen, schien sich ungezählte Rieschäus und andere Fahrzeuge, die ihre Insassen weiter ins Innere des Landes befördern. Zur Einrichtung einer Sicherheitszone in Hanhaus sind inzwischen Verhandlungen eingeleitet worden.

Peking übernimmt Zollverwaltung

Die vorläufige Regierung der Republik China hat — wie Domel meldet — beschlossen, die Zollverwaltung von Nordchina einschließlich der Zollverwaltungen von Tientsin, Schinkiang und anderen Plätzen zu übernehmen und zu diesem Zweck Verhandlungen aufzunehmen. Außerdem sind die Stadtverwaltungen von Peking und Tientsin in den neuen Regierungskörper eingegliedert worden.

Zum Zwischenfall auf dem Jangtse

Nach in New York vorliegenden Meldungen befinden sich unter den Toten des amerikanischen Kanonenbootes „Panay“ auch vier Ausländer. Von den 158 Personen, die an Bord der ebenfalls getroffenen Schiffe der „Standard Oil“ waren, dürften etwa 10, darunter der Kapitän eines Schiffes, ums Leben gekommen sein. Die übrigen, von denen die meisten Chinesen waren, haben sich wohl selbst gerettet und befinden sich in Hohien und anderen Orten am Flußufer.

Opfer des Zwischenfalls auf dem Jangtse

Unter den vier Ausländern, die anlässlich des Zwischenfalls auf dem Jangtse auf dem amerikanischen Kanonenboot „Panay“ gestorben waren, befindet sich auch ein italienischer Journalist namens Sandri. Ein Vertreter des Außenamtes suchte im Auftrag des Außenministers, den italienischen Botschafter Arturo auf und drückte ihm das tiefste Bedauern der japanischen Regierung wegen des Todes Sandris aus.

Erhöhte Verkehrssicherheit!

General Daluge zur Verkehrsunfallbekämpfung.

Der Chef der Ordnungspolizei, General Daluge, sprach vor der Verkehrsunfallsakademie über Verkehrsunfallbekämpfung und Verkehrserziehung und machte dabei Ausführungen, die im Hinblick auf das Anstreben der neuen Straßenverkehrsordnung am 1. Januar 1933 besondere Bedeutung haben. General Daluge ging auf handelsfachliche Materialien aus, die Ursachen der Verkehrsunfälle ein und fügte dabei n. a. folgendes aus:

„Mit der zunehmenden Geschwindigkeit müssen natürlich die Unfallgefahr und die Schwere der Unfälle. Der Hauptgrund der hohen Verkehrsunfallziffer ist in der Geschwindigkeitssteigerung des Verkehrs zu suchen. Der Chef des Abwesens auf verkehrsreichen Motorstraßen schloß auf Aufgaben in sich Einnimmt und die Motorisierung mit allen Mitteln in einem gegebenen Tempo voranzutreiben. Zum anderen war nun der damal wachsenden Unfallschäden die höchste Sicherheit im Verkehrsteil zu gewährleisten.“

Ein Blick auf die Entwicklung des Verkehrs in Deutschland zeigt eine Verdopplung des Kraftfahrzeugsbestandes. Die in diesem ungeheuren Tempo verwirklichte gewaltige Motorisierung verläuft in Deutschland nicht organisch wie in den übrigen Staaten, sondern schwelt seit 1933 mit einem gewaltigen Sprung in die Höhe. Diese sprunghafte Entwicklung hat nur Folge, daß die ganze Teil der Verkehrsmechanik hier nicht in demselben Tempo auf die veränderte Verkehrsverhältnisse einzustellen vermag. Schon allein die technische Ausbildung vermag mit der Entwicklung nicht Schritt halten, denn in jedem Jahr kommt eine große Zahl von Neulingen in den Verkehr, die sehr geringe Soulfra und Erfahrung haben.

Der Kampf gegen den Verkehrsunfall ist in drei großen Abschnittsrichtungen in die Aufführung im allgemeinen, in die Verkehrsberatung, in der bereits der NSKK-Verkehrsberatungsdienst dankbare Erfolge zu verzeichnen hat, und in die Verkehrs- und Verkehrsausbildung als Aufgabebereich der Polizei.

Die Statistik lebt, daß 23 v. a. aller Unfälle sich innerhalb geschlossener Ortschaften ereignen. Dabei stellt es sich jedoch heraus, daß die Unfälle an keiner Stelle geschlossen sind. Die Schwere des Zusammenstoßes die weitesten höheren Verlustziffern an Menschenleben und Materialverlust zu verzeichnen haben. Polizeilich gesprochen ergibt sich hieraus die Notwendigkeit der Einrichtung der motorisierten Gendarmerie. Da bei nahezu einem Viertel der Gesamtunfälle, soweit beim Kraftfahrzeug oder dessen Fahrer liegend, der Unfallort einwandfrei in der Nachbereitung der Vorfahrt liegt, ergibt sich daraus die Notwendigkeit, daß die Polizei sowohl in ihren Abwehrmaßnahmen, als auch in der allgemeinen gegebebenen Arbeit dieser Unfallsgefahr besondere Sorgfalt widmen mußte.

Der polizeiliche Einsatz zur Abwehr der Unfallsgefahren muß an dem Punkt erfolgen, auf dem schnellsten und umfassendsten Erfolg verspricht. Die Grundregel der neuen Strafenverkehrsordnung stellt den jedes Verhalten unter Strafe, durch das der Verkehr gefährdet werden kann. D. h., ein Verhalten, das geeignet ist, den Verkehr zu gefährden, wird bereits bestraft. Damit ist der Polizei die Handbahn gegeben, bereits gegen jedes vorwitzigste Verhalten einzuschreiten, auch wenn ein schädigender Erfolg noch nicht eingetreten ist.

Darüber hinaus geben einzelne Bestimmungen dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei die Möglichkeit, durch Sonderstrafe besondere Maßnahmen von der Polizei durchzuführen zu lassen, schon deswegen, weil die Entwicklung des Verkehrs technisch gegeben noch lange nicht ihren Abschluß erreicht hat. Deshalb wird auch eine Verordnung über das Verhalten im Verkehr sich der ständig wechselnden Natur des Elementes anzupassen haben. Zu diesen Sondermaßnahmen gehört auch die weiter bestehende Anordnung zur Einziehung von Freiheitsstrafen und Geldstrafen in Höhe von über 5 M. in den Führerstrafen.

Wie weit die neue Strafenverkehrsordnung bereits der künftigen Entwicklung des Verkehrs Rechnung zu ragen befreit ist, beweist die Bestimmung über das Reichsfahrten für die angeordnete Untersuchung auf Alkoholeinfluss bei einem Verkehrsunfall beteiligten Personen wird die allgemein als zuverlässig angesehene Mikro-Methode des schwedischen Arztes Brov. Dr. Widmark benutzt. Außerdem ist zur Vermeidung eines einseitigen Urteils eine sogenannte Klinische Untersuchung vorgeschrieben. Eine andere Sondermaßnahme ist die Anordnung zur Drosselung von Motoren in bestimmten Fällen an die zum Einfahren eines Wagens übliche Geschwindigkeit.

Einer erzwungenen Verkehrsdisziplin ist die freiwillige Unterordnung der Verkehrsteilnehmer unter die Gesetze.“

Vereinigungsgemeinschaft gegenüberzustellen. Bei den Nutzern ist die allgemeine Verkehrsberatung in insbesondere die unerlässliche Arbeit der 15 000 NSKK-Männer hervorzuheben, die nach ihrer schweren Dienstarbeit ihre knappe Freizeit noch zusätzlich den Aufgaben der Verkehrsberatung widmen.“

Berlin erhält eine Verkehrsunfallsakademie

General Daluge deutete schließlich die Absicht des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei an, eine dezentrale Verkehrsakademie zu schaffen, die ihren Sitz in der Reichshauptstadt haben sollte, und als zentrale Schulungsstätte aller für die Verkehrsüberwachung und die Verkehrsberatung eingesetzten Kräfte dienen sollte. Er schloß mit dem Hinweis, daß die Unfallbekämpfung keine reinliche Angelegenheit der Polizei sei, weil das ganze deutsche Volk Verkehrsleiter sei und eine entsprechende Akademie sei. Angedacht waren, daß die Förderung der Ausbildung im Jahre 1933 weitere und zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden sollten.“

Bis zum letzten Mann

Ganze Betriebe melden sich zum Berufswettbewerb.

Der Appell des Reichsorganisationsleiters Dr. Robert Ley und des Reichsjugendführers Baldur von Schirach zum Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen hat in den Betrieben einen lebhaften Widerhall gefunden. Nach dem großartigen Auftakt von 62 000 Betriebssäppellen zeigt es sich, daß der Aufruf zur Beteiligung am Reichsberufswettbewerb bei den Schaffenden überall freudig aufgenommen wird. Obwohl die Meldepflicht zum Reichsberufswettbewerb noch weiter läuft, kommen schon aus allen Berufssparten aber Tausende von Einzelmeldungen. Wie gut das Echo bei den Schaffenden ist, zeigt die Tatsache, daß allein im Raum Berlin sich sogar etwa 30 Betriebe mit mehreren tausend Mann Gefolgschaft geschlossen zur Teilnahme am RBBW gemeldet haben. Vom Betriebsführer bis zum letzten Mann, Jugendliche wie Erwachsene, technische, kaufmännische und handwerkliche Gefolgschaft einschließlich der Lehrwerkstätten sind dem Aufruf zum Reichsberufswettbewerb gefolgt. Auch der Bau Brandenburg meldet schon die geschlossene Teilnahme eines großen Werkes mit über 2000 Mann Gefolgschaft am Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen.

Frauen und Mädel im Wettkampf

Die Reichsfrauensührerin Frau Schöler-Kiessl wendet sich in einem Aufruf zum Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen an die Hausfrauen, in dem es u. a. heißt: „Die Vorbereitung auf den Reichsberufswettbewerb 1933“ so laufe sie, „find in vollem Gange. Deshalb richte ich schon heute die Bitte an euch, ihr deutschen Mütter und Hausfrauen in Stadt und Land: Schickt eure Söhne und Töchter, eure Hausgehilfinnen und alle eure Mitarbeiterinnen im kommenden Jahre zu diesem Leistungswettbewerb!“ Der kommende Reichsberufswettbewerb sieht unter Mädel und jüngere Frauen mit in Front. In 17 Wettkampfgruppen aufgeteilt in 125 Hochschulen, wurden für über 300 Mädel und Frauenberufe von den Reichsberufswettbewerbsleitung des Reichsberufswettbewerbs die Auslandsstellen gestellt. Wennau wie die männlichen Teilnehmer, so haben sie einen Leistungsnachschlag zu erbringen in Berufspraxis, Berufstheorie, Weltanschauung und Sport; zuletzt erhalten sie eine hauswirtschaftliche Aufgabe. Damit wird zum Ausdruck gebracht, daß Mädel und Frauen der Doppelrolle nachkommen müssen, die sie im Leben zu erfüllen haben, auch in Berufswettbewerben.

Ungefähr 700 000 Mädel standen im letzten Wettkampf. Im Jahre 1932, nachdem nun auch alle Mädel und Frauen teilnehmen können, das ist 21. Lebensjahr überschritten haben, wird die Zahl weitauß größer sein.

Die Bilanz der Weltausstellung

Sagt eine halbe Milliarde Franken Umsatz.

Der französische Senator Cailleur hat als Vorsitzender des Ausschusses, der zur Begutachtung der Verwaltung und Finanzierung der Pariser Weltausstellung eingesetzt ist, einen Bericht ausgearbeitet, in dem er die pflichtlichen Aenderungen der Pläne und die häufigen Gegenbefehle während der Durchführung der Ausstellung bemängelt.

Am Endergebnis seien die auf 300 Millionen angesetzten Ausgaben auf 1443,9 Millionen gestiegen. Demgegenüber standen Einnahmen in Höhe von 150,7 Millionen Franken,

so daß der eigentliche Umsatz 1293,2 Millionen erreicht wurde.

Hierzu seien abzuleben die Aufschüsse des Staates, der Nationallotterie in einer Gesamthöhe von 125 Millionen, der Staat zahlte noch einen Unterschlag von 100 Millionen, was also diese Summe noch vervollständigte. Das Parlament beschloß die Ausstellung im Jahre 1932, welche zum 160 Millionen kosten würde.

Deutsches Handwerk errang 56 Preise

Nach dem deutschen Handwerk hat auf der Pariser Weltausstellung am 1. April 1932 erstmals die Reichsakademie des Deutschen Handwerks mitteilt, 56 Preise, und zwar 8 Grand Prix, 10 Goldene Medaillen, 17 silberne Medaillen und eine goldene Medaille. Die Preissträger seien folgenden Auszeichnungsverbänden an: Gottsche (1 Grand Prix), Blum (1 Grand Prix), Schlosser, Facharbeiter, Blum (1 Grand Prix), Schlosser (1 Grand Prix), Bludtner (1 Grand Prix), Bludtner (1 Grand Prix), Glaser, Musikinstrumentenmacher, Photographen (1 Grand Prix).

Gejohrs ersterlich ist, daß sich unter den Preissträgern nicht nur berühmte Werkstätten, sondern auch weniger bekannte Handwerker befinden, deren Verdienste der Ausstellung auf die Weltausstellung des Reichsbaus und der Preisverteilung steht eine hohe internationale Anerkennung des deutschen handwerklichen Schaffens.

Auszeichnung für das deutsche Erziehungswesen

Das Deutsche Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht hat für die Sonderbau-Deutsche Kunstabteilung, die es auf Veranlassung des deutschen Reichskommissars für die Pariser Weltausstellung und mit Zustimmung des Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Pavillon der Erneuerung eingerichtet, drei große Preise (Grand Prix) erhalten, je einen in Klasse 10 (Unterricht in Hochschulen), höheren Schulen und Volkschulen), Klasse 11 (Kunstunterricht aller Stufen) und Klasse 12 (technischer Unterricht).

Plannmäßige Regelung des Arbeitseinsatzes

Die Durchführung des Bierabtesplanes ist in weitesten Maßen abhängig. Mangelerscheinungen im Arbeitseinsatz müssen durchgegriffen werden. Dabei muß gegebenenfalls auch auf einsatz nicht zur Verfestigung standen, jetzt aber für den Arbeitsaufbau bearbeitet an anderer Stelle eingefügt werden müssen. Angesichts dieses Grunde hat der Leiter der Gesellschaftsgruppe Arbeitsamt, Dr. Schröder, am 14. Dezember 1932 eine „Anordnung zur Durchführung des Bierabtesplans über Beschäftigungen in der Ausbildung des Handwerks und Städtebauwesens“ erlassen, die am 15. Dezember 1932 verbindlich ist.

Die neue Anordnung schafft die Möglichkeit, die Genehmigung zu Belästigung im Wandergewerbe und Städtebauarbeitsmarkt für solche Personen zu verlangen bzw. zu entziehen, deren Arbeitsstift aus staats- und wirtschaftspolitischen Gründen an voller Ausnutzung werden kann.

Aus diesem Grunde ist in der Anordnung bestimmt, daß ein Wandergewerbschein oder Städtebauarbeitschein von der zuständigen Stelle nur dann erteilt werden darf, wenn das für den Wohnort des Antragstellers zuständige Arbeitsamt der Erziehung zugestimmt hat. Ebenso ist aus Gründen des Arbeitsaufbaus innerhalb der deutschen Volkswirtschaft zweckmäßig ein bereits erteilter Wandergewerbschein oder Städtebauarbeitschein von den zuständigen Stellen zu entziehen, wenn das Arbeitsamt dies beantragt. Die neue Anordnung stellt einen weiteren Schritt in der plannmäßigen Regelung des Arbeitseinsatzes dar.

Dr. Frits besichtigt „Feierohmd“

Die Volkskunstschau in Schwarzenberg.

Reichsminister des Innern, Dr. Frits, traf in Schwarzenberg ein, um dem nationalsozialistischen Kulturbund Krautwurst und der großen Volkskunstschau „Feierohmd“ einen Besuch abzustatten. Zuvor hatte er, aus Verantwortung, das Radiumbad Obersehlema und den Erweiterungsbau einer Volkschule besichtigt.

Die drei Königstöchter

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(2. Fortsetzung.)

Draußen hat Mella mit Elise abgeräumt.

„Wenn du wieder die Tür so knallst, daß es den Chef stört, lege ich dir eine Wurst ins Bett!“ droht sie dem Küken.

Elise zeigt ihre tadellose rote Zunge und schleicht auf Behenspitzen hinaus. Dann ist's ganz still im Haus.

Der Chef schläft.

* * *

Hannes Müller meint, daß große Talente in ihm schlummern. Aus diesem Grunde hat er nicht studiert, wie es sein Vater gern gesehen hätte, sondern einen Roman geschrieben, der das Ende der Welt voraussagt. Das hat er mit so großer Deutlichkeit geschildert, daß sich allen Leuten die Haare vor Entsetzen sträubten, die das Epos zwischen die Finger bekommen und bis Seite 20 vorbringen.

Nicht etwa, als little Hannes Müller an übergrößer Weitwiederkunft. O nein! Er hatte seinen „Tod im All“ – so hieß der Roman – sofort sechs der bedeutendsten Verleger angeboten. Er empfing dafür sechs Briefe mit gleichem Inhalt und seinem Roman dazu.

Als er einmal Gelegenheit hatte, mit dem Anzeigenwerber einer großen Tageszeitung Tennis zu spielen, gelang es ihm, bis zum Schriftleiter für den Unterhaltungsteil vorzudringen. Er überreichte ihm sein Werk mit den deutlichsten Wörtern: „Hier, Herr Schriftleiter, ist mein „Tod im All“. Sie werden bemerken, daß er in seiner Art einen neuen Beitragsabschnitt unseres Schriftstums anbietet!“

Darüber war der Gewaltige so verblüfft, daß er dieses Manuskript ausnahmsweise durchlas. Bis Seite 72, dann gab er's auf und bestellte den jungen Erzähler zu sich.

„So steht mir Hannes Müller vor dem kleinen Doktor

Schulze-Böck mit den dicken Brillengläsern und hört zu, was ihm der sagt.

„Also, Herr... Herr... Herr...“

„Also, Herr. Hannes Müller, bitte!“

„Also, Herr. Hannes Müller! Ihr Roman zeigt, daß in Ihnen mehr steht als in einem gewöhnlichen Durchschnittsmenschen. Es steht vielleicht sogar ein starkes Talent darin. Aber nicht etwa zum Schriftsteller. Bestimmt nicht! Und daß Sie einen Roman geschrieben haben, ist sicherlich nicht böse Abicht von Ihnen. Denn, junger Mann, dazu gehört die Fähigkeit des Dichtens. Dichten aber ist ein Tätigkeitswort und hängt mit „verdichten“ zusammen. Verleihen Sie? Ver-dichten! Sie sollen zusammenrändern! Zusammenpressen! Es muß wohnen beim Lesen! Der Leser muß Schmerzen in der Herzgegend verspüren, so muß das auf ihn einstürmen. Man kann's natürlich auch Schicksal nennen oder Macht des Stoffes. Gott, das ist alles einerlei und ganz schimppe. Hauptsache, es paßt und hält fest! Haben Sie bis hierher begriffen?“

Hannes Müller nickt.

„Boher weiß der kleine Doktor bloß so genau Bescheid?“

Der setzt seine Brille ab, pafft ein paar dicke Züge aus seiner Zigarre und blinzelt freundlich seinen Besucher an.

„Na, sehn Sie,“ fährt er dann schadenfroh fort, „und das scheint mir bei Ihnen nicht gerade der Fall zu sein. Getreiner Quark wird breit – nicht stark.“ Das ist Goethe, lieber Freund, und der verstand einiges von diesem Handwerk. Ihr Roman ist nämlich stinkend langweilig. Seien Sie friedlich! Brausen Sie nicht auf! Wahrheit ist ein verschlagenes Lustspielbonbon. Schmeckt schmeckt! Aber darum brauchen Sie sich nicht gleich aufzuhängen. Schreiben Sie nie wieder einen Roman, und erzählen Sie keinem Menschen von Ihrem „Tod im All“. Ich hoffe, dann wird noch ein ganz brauchbarer Mensch aus Ihnen. Schreiben können Sie nämlich, ich meine darstellen, was Sie wirklich gesehen haben. Ganz anständig sogar. Bloß dichten können Sie nicht.“

Das Telefon rasselt.

„Augenblick mal!“

Der kleine Doktor telefoniert.

„Was, ich soll ins Kino gehen und die Filme besprechen? Ich denke gar nicht daran!... Hoho, das ist 'ne Aufgabe für die Anzeigenabteilung!... Was? Nööö! Alles besetzt. Wegner hat sowieso Urlaub...“

Ich selbst? Ich gehe ins Konzert und schreibe dann eine theaterpolitische Umschau... Zawohl, für meine gesammelten Werke. Hallo... Moment mal!“

Er deckt die Muschel mit der Hand ab und fragt zu Hannes hinüber.

„Haben Sie heute abend Zeit?“

Hannes nickt. „Nein nicht eifrig. Seit ist bei ihm noch kein Bett. Er hat sie majestig. „He...! Ich schicke hin! Ja, ich hab einen Dummen gefunden... Was ist denn?... Brauchen Sie gar nicht so aufzutragen! Gar kein Grund vorhanden! Nächstens kommen die Käppenzüchter-Berliner und wollen 'ne Kritik unterm Strich haben. Mahldorf!“ Der Hörer liegt auf.

„Schweineei!“ knurrt der Doktor vor sich hin. Also hören Sie, junger Freund! Sie können mal heute abends in zwei Kinos gehen. Sehn Sie sich den Klamau an, schreiben Sie 'ne Art Kritik hinterher, aber tun Sie die Käppenzüchter nicht zu weh, manchmal haben sie nämlich auch 'n anständigen Film aus Versehen dabei... und dann schicken Sie mir's. Schulze-Böck heißt ich. Der Kram muss morgen mittag in die Zeitung. Verstanden? Vielleicht... oder sehr wahrscheinlich haben Sie da Ihre Begabung. Na, und jetzt schönen guten Morgen!“

Er wirkt Hannes hinaus. – Das war vor einem Jahr. Seit drei Monaten ist Hannes mit dem stolzen Gehalt von brutto 200 Reichsmark als Hilfsarbeiter in der Schriftleitung der „Mittagspost“ angestellt. Er schreibt zwar noch immer ab und zu Kinoberichte, aber er streift nach oben.

Bisher hat er folgendes erreicht: Ein Kalfott mit Zelt, ein klappiges, selbstlackiertes kleines Auto, Gelegenheitslauf mit Namen „Hexe“, – und Dutz-Berderlaß mit Ruth.

Davon erfreut ihn die leichtgenannte Errungenschaft aus ausbaufähigsten.

* * *

Ruth hat diesen fröhlichen jungen Mann zum erstenmal gesehen, als er die Schokoladenfabrik ihres Vaters bestieg.

Er wollte mal so ein ganz klein wenig davon schreiben, hatte er gesagt, und um die Erlaubnis dazu gebeten.

Die Führung war Ruths Aufgabe. Sie nahm dem Vater und dem beschäftigten Ingenieur die Besucher ab.

(Fortsetzung folgt.)

Spannberg, den 16. Dezember 1937.

Kreidebringer wollen wir sein!

Am dieser Sonntag nicht wie ein frohes Lachen in allen der Binternacht? In den Straßen drängen sich die Freuden, allüberall ist eine Hoffnung, über der aber der Schimmer der Weihnacht leuchtend ausbreitet. All die Menschen, die mit Freuden bepackt aneinander herabtreten, scheinen sich zuzutählen in dem geheimen Einverständnis: Auch du mit deinem Vater unter dem Arm und ein Freudebereiter! Ja, Kreidebringer wollen wir am Sonntag. Dieser leise Adventssonntag steht darum auch als ein Glückschlag der vorweihnachtlichen Winterhillschlacht, einer Schlacht, die nicht Wunden bringt, sondern Wunden heilt, eine Schlacht des Friedens! Gobener Sonntag, das lädt ein fröhliches Schmieden der Herzen für das hebrende Fest. Und diese geschmückten Herzen sollen allen Tagen so von uns feiner ungebürt bleiben, der sich an werden. Und wenn nun einer zu dir kommt und bittet um deinen Postgeschossen, ihm durch das Winterfest eine feste Weihnacht bereit zu stellen, dann gib ihm mit frohem Sinn, dann las es ruhig spüren, daß dieses Leben dich bestätigt. Die kleinste Gabe, die aus freudigem Herzen kommt, wiegt schwerer als eine Spende. Sie man mütterlich gibt, weil man sich vielleicht der Leute wenden, die nicht ausschließen will aus der Gemeinschaft der Freude. Wir aber wollen Freudebereiter sein aus Freude!

N. V.

Feuerwehr-Besichtigung. Landrat Dr. Münchau besichtigte am Sonntag in Begleitung des Kreisfeuerwehr-übers Schiefer-Felsberg unsere Freimilizige Feuerwehr und sprach sich recht lobend über ihre Haltung aus. Am gleichen Tage besichtigte er auch die Wehren in Ebersdorf, Scheidebrode, Weidelbach, Pfeffen und in der Lade.

70. Geburtstag. Frau Marie Seitz geb. Schmidt im Grebenstein. Witwe des Eisenbahnaufsehers Heinrich Seitz, feierte bei bester Gesundheit ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren Frau Schmidt, die eine geborene Spanbergerin ist, aufs Herzlichste.

Ein Ehrentag der Kriegerkameradschaft. Die bissige Kriegerkameradschaft hielt am Sonntag ihren legenden diesjährigen Appell ab, der sich zu einem Ehrentag für sie gestaltete. Auch der Kreisführer Werdin-Heinebach war erschienen, um sich wichtiger Dienstaufträge zu entledigen. Kameradschaftsübers Rohde eröffnete den Appell, der von über 80 Kameraden besucht war, mit herzlichen Gratulationsworten. Er gab einen Rückblick auf das fast verflossene Jahr 1937. Mit ehrenden Worten gedachte er im laufenden Jahre verstorbenen Kameraden Gendarmeriehauptmeister Wittmann, Badermeister Heinrich Götz, Sanitätsrat Konrad Israel und Kaufmann Karl Bender. Die Versammlung ehrt die zum legenden Appell gerufenen Kameraden durch Erheben von den Sizien. So dann gab er einen Überblick über die politischen Vorgänge in Europa im Jahre 1937, sprach von den großen Erfahrungen des Weltkrieges, von dem Bruderkrieg in Spanien und den kriegerischen Verwicklungen im fernen Osten; er kreiste auch die brennende Kolonialfrage und war erfüllt von der sicheren Zukunft unseres Vaterlandes. Durch den Führer sei das deutsche Volk ein Granitfels unter den Bößen geworden, an dem alle brandenden Wogen zerstört würden. — Kreisführer Werdin gab seiner Freude Ausdruck über die vorbildliche Führung der Spanberger Kriegerkameradschaft und behandelte das Thema: Wie und wo seien wir als Kriegerkameradschaft? Der Bund ist nicht überlebt und wird es nie sein, solange noch ein Kamerad da ist, der im Feuer des Weltkrieges gestanden hat. Ein jeder Frontkämpfer soll sich stolz und freubig zum Kriegerkameradschaft bekennen, dann braucht man um sein Weiterbestehen nicht befürcht zu sein. Der Bund betrachtet es als seine Pflicht, der Jugend den alten Soldatengeist und die alten Soldatenlegenden einzuhämmern; er hat sich auch mit der Tatsache abgesunden, daß heute neben

Zeigt Sozialismus der Tat.
Es gibt jeder der sammelnden Jugend!

Im der Soldatenbund sieht, mit dem er im gleichen Schritt und Tritt in eicher Kameradschaft marschierte, nach der Dienstbesprechung nahm der Kreisführer verschiedene Ehrungen vor. Den Kameraden Johannes Herbold und Otto Jenner überreichte er das goldene Jubiläumsabzeichen des Kriegerkameradschafts für 50-jährige treue Mitgliedschaft. Das Jubiläumsabzeichen für über 25-jährige Mitgliedschaft erhielten die Kameraden Valentin Siebert, Gottlob Stückrath, Georg Ekel, August Meurer, Konrad Wenzel, Konrad Siebert-Loz, Konrad Schmidt, Karl Blumenstein, Heinrich Blader, Heinrich Heinz, Justus Siebert, Georg Appel, Konrad Siebert II., Johannes Claus, Konrad Nickel, Heinrich Angersbach, Georg Salzmann, Konrad Küller, Franz Pfeiffer, Georg Rohde, Christian Kellner, Johannes Luchardt, Georg Siebert, Heinrich Küllmer, Wilhelm Schmidt, Heinrich Rohr, Georg Brüggen, Friedrich Küllmer, Georg Schaub, Konrad Siebold, Ludwig Bertram und Friedrich Überberg. Den Kameraden Heinrich Henkelmann, der im Jahre 1920 als freiwilliger des Freikorps "Thüringen" an den Kämpfen in Thüringen und in Ruhgebet teilgenommen hat, überreichte er die Urkunde für Freikorps-Freiwilligen im Grenzschlag. Für die Kameraden Huber, den das Baltenkreuz schmückt, und Goische, der an den Grenzlandschlachten in Oberschlesien teilgenommen hat, sind die Urkunden beantragt. Für gute Schießleistung überreichte der Kameradschaftsführer Julius Jastula die goldene und Walter Rücker die silberne Ehrennadel. Die Kameraden Herbold und Appel sprachen im Namen aller Dankestworte für die erzielten Ehrungen. Beide betonten, daß alle die Aus-

zeichnung zu würdigen wüssten, daß Jubiläumsabzeichen mit Stolz tragen wollten und mit weiterer Treue zum Kriegerkameradschaft belohnt würden. — Im Anschluß hielt Kameradschaftsführer Rohde noch einen interessanten Vortrag über Pflanzung, Düngung und Pflege der Obstbäume. Mit einem Gedanken an den Fahrer wurde der so angedeutet verlaufene Appell geschlossen.

Gobenberg. Ein 29-jähriger Dachdecker aus Gobenberg, der bei einer Kasseler Firma tätig ist, litt beim Arbeiten von einem hohen Gerüst ab und zog sich außer einem Fußbruch eine schwere Gehirnerkrankung zu. Der Verunglückte wurde vom Kasseler Stadtkrankenhaus aufgenommen.

Budenberg. Ein 29-jähriger Dachdecker aus Gobenberg, der bei einer Kasseler Firma tätig ist, litt beim Arbeiten von einem hohen Gerüst ab und zog sich außer einem Fußbruch eine schwere Gehirnerkrankung zu. Der Verunglückte wurde vom Kasseler Stadtkrankenhaus aufgenommen.

Bad Wildungen. Der Autobahnarbeiter Dietrich aus Reinhardshausen bei Bad Wildungen wurde morgens kurz nach 6 Uhr von dem Schnellzug D 76 angefahren und getötet. Er befand sich auf der Reise von Bad Wildungen nach Gersungen-Felsberg. Er ist aus dem vor dem Einlaufbahnhof haltenden B 776 ausgestiegen und wurde beim Überqueren der Streckengleise von dem Schnellzug erfaßt und getötet. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.



Ederbringhausen. Eine Frau aus Ederbringhausen hatte sich aus dem Ofen in einen Kessel geschüttet, der in einem Holzvergängt stand. Einige Stunden später entstand in dem Vergängt Feuer, das auf ein Wohnhaus überprang und das gesamte Gehöft bis auf die Grundmauern einäscherte. Der Anklage wegen fabellässiger Brandstiftung gab das Gericht keine Folge, da die Ursache des Großfeuers nicht hinreichend aufgeklärt werden konnte. Die Angeklagte wurde freigelassen.

Udenhausen. Glück im Unglück hatten zwei Jungen im Alter von 7—9 Jahren, die trotz Verbotes auf einer abschüssigen Nebenstraße rodelten. Sie stiegen mit ihrem Schlitten beim Überqueren der Hauptstraße mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Geistesgegenwart des Kraftwagenführers haben sie es zu verdanken, daß sie mit leichteren Verletzungen davongekommen sind.

Grohenenglis. Der hier wohnende 42jährige Landwirt Erich Osterfeld verursachte in Kassel dadurch einen Verkehrsunfall, daß er mit seinem Kraftwagen zu weit nach links fuhr und mit einem Lastkraftwagen zusammenstieß. D. stand unter Alkoholeinfluß und wurde zur Blutentnahme dem Elisabethkrankenhaus in Kassel zugeführt. Der Führerchein wurde eingezogen.

Schrecksbach. Vor der Großen Strafkammer in Marburg stand der fast 60-jährige H. Schnell aus hier unter der Anklage, sich in zwei Fällen in unstilllicher Weise (§ 175 a) an Jugendlichen vergangen zu haben. Das Gericht verurteilte den Jugendverbrecher zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Chorverlust. Der Angeklagte nahm die Strafe sofort an.

Allerlei Neuigkeiten

50 000-Marx-Gewinn gezogen. In der Preußisch-Süddeutschen Lotterie wurden zwei Gewinne von je 50 000 Reichsmark auf die Losnummer 273 679 gezogen. Die Nummer wird in der ersten Abteilung in Achtelteilung in der zweiten Abteilung gleichfalls in Achteln in einer Berliner Lotterieeinnahme gespielt.

Ein Grundstück für 27 Pfennig. Der kleinste Grundstückskauf, der von der Stadtgemeinde Bittenberg jemals abgeschlossen wurde, ist in diesen Tagen getägt worden. Es handelt sich um ein Grundstück von der Größe eines Quadratmeters, für das die Stadtverwaltung 27 Pfennige zahlte. Unter allgemeiner Heiterkeit stimmten die Ratsältern diesem Grundstückskauf zu.

Eisenbahnunglüd in Polen. Zwischen Warschau und Lublin ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglüd, wobei ein Eisenbahnbeamter getötet und neun weitere verletzt wurden. Vier von ihnen befinden sich in Lebensgefahr. Das Unglüd ereignete sich kurz hinter der Station Laffertz, wo der Personenzug Warschau-Lemberg in voller Fahrt auf einen dort haltenden Güterzug aufraste. Mehrere Waggons des Güterzuges wurden zertrümmert. Der Stationsvorsteher, den die Schuld an dem Unglüd trifft, ist geflüchtet.

Schiffszugammenstoß auf der Themse. Im dichten Nebel sind nachts bei Purfleet auf der Themse der 14 000-Tonnen-Dampfer "Andania" der Cunard u. White Star Linie und der 7000-Tonnen-Del-Danfer "British Statesman" zusammengetroffen. Die Schiffe erlitten nur leichte Beschädigungen über der Wasserlinie; verletzt wurde niemand. Die "Andania" hatte bereits vorher ihre Fahrgäste in Tilbury an Land ge-

Maul- und Klauenensche auch in Südsafrika. Sie seit einiger Zeit umfangreiche Gerüchte, wonach auch in Südafrika die Maul- und Klauenensche ausgetrieben ist, sind nunmehr durch eine Erklärung des Landwirtschaftsministers bestätigt worden. Der Oberherr der Ansiedlung scheint in der Nähe des der Grenze gelegenen Städtchen Komati-Poort zu leben. Die Enzke trifft in relativ milder Form auf, daß aber bereits große Landstriche im Nordosten von Transvaal erschlagen. Sieben Tote bei einem Eisenbahnunglüd. Auf der Strecke La Pas-Arca in Südafrika sind zwei Zugzüge zusammengefahren. Sieben Tote bei einem Eisenbahnunglüd. Auf der Strecke La Pas-Arca in Südafrika sind zwei Zugzüge zusammengefahren.

Zurthbares Lawinenunglüd

21 Stiecher verschüttet. — Zehn Todesopfer. Mallau, 15. Dezember. Am Dienstagmorgen um 15 Uhr kam eine Lawine von außergewöhnlichem Umfang niedergegangen und hat 21 junge Stiecher und Bergführer aus dem Haushalt, an dem ein Lawinenunglüd stattgefunden, verschüttet. Auf die Hilfe von der Nebelwachsenden eilten Soldaten der Hochgebirgsdivision von Rosa herbei. Die Suche nach den Verschütteten gelang durch die ungeheuren Schneemassen und die ständige Bedrohung durch neue Lawinen außerordentlich schwierig. Einmahl gelang es noch vor Einbruch der Dunkelheit, neun Männer lebend und zum Teil leicht verletzt zu bergen, während man acht der Stiecher nicht mehr am Leben aufstand.

Am Kurfürsteneck liegen noch unter den Schneemassen begraben. Man hat seine Hoffnung, sie lebend bergen zu können, so doch man mit sehn Todesopfern rechnen muß. Die Namen der bisher geborgenen Toten sind: die Bergführer Ferdinand Verhoven, Alois Bernhart, Joseph Done, Leutnant Leopold Ratzlauer, Anton Gahler aus Bozen, Ferdinand Widenhofer aus Welschnoien, schließlich die beiden Bozener Stiecher Stots und Kocher.

Der Leiter des von dem Unglüd betroffenen Stiecherturms, Sieger, läßt zu den bekanntesten und erfahrensten Stiechern und Bergführern der Dolomiten. Er gilt vor allem als vorzülicher Kenner des Gebietes um das Pordoi-Joch, das Seljach und den Campolongo-Pass. Die Tatsache, daß Sieger die Verantwortung für die Gruppe trug, läßt darauf schließen, daß das Unglüd durch höhere Gewalt verursacht wurde und vorher nicht abzuwenden war. Da es sich um eine Neulands-Lawine handelt, nahm die Katastrophe ein großes Ausmaß an. Denn Pustertaler Lawinen dringen den Verhütteten rasch in Mund und Nase ein und führt zu schnellem Ersticken, während Alstnee-Lawinen und Schneebretter meist zwischen den Brocken kleine Lufträume lassen, die schon manchen Verunglückten für mehrere Tage bis zur Rettung genügt haben.

Erdrutsch am Brenner

Durch einen Erdrutsch wurden die Brennerstraße und die Eisenbahnlinie in der Nähe der Station Kaeferschluß vollständig verschüttet. Einige Felsblöcke sind in die Eisgrate gestürzt. Der Straßen- und Zugverkehr blieb geraume Zeit unterbrochen, doch ist es bereits gelungen, ein Gleis der Brennerlinie wieder frei zu machen. Die abstürzenden Felsblöcke haben einen LKW-LKW zertrümmert.

Ausbruch des Stromboli

Nom. 14. Dez. Der Vulkan Stromboli ist plötzlich in eine heftige Eruptionsschüre eingetreten. Der Ausbruch setzte gegen Ende explosivartig ein und war mit gewaltigen Detonationen verbunden. In dem bewohnten Teil der Insel wurden vielfach die Fensterscheiben zertrümmert. Weiterer Schaden wird bisher nicht gemeldet. Die Bevölkerung beobachtet das gewaltige Naturschauspiel mit Ruhe.

Schwerer Unglüdshall an Bord

Warschau, 15. Dezember. Ein furchtbare Unglüd ereignete sich aus dem polnischen Dampfer "Pulawit", der gerade von einer Fahrt aus Südmäritika im Gdingener Hafen eingetroffen war. In einem Kessel waren acht Mann der Besatzung mit der Reinigung des Rohres beschäftigt, das zum Vorwärmern des Dampfers dienen. Durch ein Verschößen des Ventils des Dampfkessels zu früh geöffnet, wodurch eine Explosion entstand, die dazu führte, daß das steckende Wasser in das Rohr drang, an dem gerade gearbeitet wurde. Durch das siedende Wasser wurden alle acht Matrosen und ein Mechaniker, die mit der Reinigung des Rohres beschäftigt waren, schwer verbrüht. Der Zustand von vier Mann gibt zu größtem Begeisterung an.

Schwierige Bergungsarbeiten

Segang behindert Entladung des Frachtschiffs "Preussen".

Die Bergungsflottille von der Strandungsstelle des Frachtschiffs "Preussen" wurde am Spätabend des Montags durch Südsüdwind von Stärke 5 zum Auftauchen des Säumerer Hafens gezwungen. Alle drei Schiffe brachten Gütermengen aus der Wagenhalle der "Preussen" zur Reichsbahnverladung mit, und zwar die letzten Frachtmengen, bestehend aus Heringen und Haifischen, sowie schwedisches Heu. Im Schiff befinden sich außer Granit noch ein weiterer Wagen mit Heu sowie einige Wagen mit Maschinen und Autos.

Am Dienstag können die Schiffe infolge hohen See-geanges keine Bergungsarbeiten ausführen. Erst bei ruhigem Wetter wird die Erleichterung der "Preussen" fortgesetzt, damit die Taucher die Dichtung des Schiffes baldigst ausführen können.

Filmtheater am 24. Dezember geschlossen

Der Heilig Abend gehört der Familie.

Im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsfilmkammer hat die Fachgruppe Filmtheater angeordnet, daß — ebenso wie in den Vorjahren — sämtliche deutschen Filmtheater am 24. Dezember 1937 geschlossen zu halten sind. Durch diese Anordnung soll sowohl dem Theatertypisten als auch den gesamten Gesellschaft die Möglichkeit geboten werden, den Heilig Abend im Kreise der Familien zu verbringen. Im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsfilmkammer hat die Fachgruppe Filmtheater angeordnet, daß — ebenso wie in den Vorjahren — sämtliche deutschen Filmtheater am 24. Dezember 1937 geschlossen zu halten sind. Durch diese Anordnung soll sowohl dem Theatertypisten als auch den gesamten Gesellschaft die Möglichkeit geboten werden, den Heilig Abend im Kreise der Familien zu verbringen. Im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsfilmkammer hat die Fachgruppe Filmtheater angeordnet, daß — ebenso wie in den Vorjahren — sämtliche deutschen Filmtheater am 24. Dezember 1937 geschlossen zu halten sind. Durch diese Anordnung soll sowohl dem Theatertypisten als auch den gesamten Gesellschaft die Möglichkeit geboten werden, den Heilig Abend im Kreise der Familien zu verbringen.

Schwarzes Brett der Partei.

Am Freitag, den 17. Dezember, veranstaltet die NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Spannberg, eine Weihnachtsfeier. Die pol. Leiter sind hierzu eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter

Ueberzeugender Sieg Schmeling's

Harry Thomas und die Judenhefe 1. o.

Max Schmeling ist noch der älteste Boxer, der deutsche Boxermeister aller Rassen am Montagabend in New York geworden, wo er den börsenstarken Chlagonen Harry Thomas in der sechsten Runde entscheidend besiegt. Der Deutsche hat an diesem Abend nicht nur einen großen sportlichen Erfolg davongetragen und bewiesen, daß er mit Recht als der beste Boxer der Welt bezeichnet wird, sondern darüber hinaus auch einen nicht zu unterschätzenden Sieg über die jüdische Boxertheorie des Samuel Untermeyers und seiner Ullman-vongetragenen.

Trotz der wütenden Heftampagne der Juden war die 18.000 Guischauser laufende Halle im Madison Square Garden in New York völlig ausverkauft, als Max Schmeling gelassen und siegesbewußt wie immer mit seinem Gegner den Ring betrat. Unanständiger Verlust begnügte die beiden, und deshalb wurde Schmeling mit stürmischen Ovationen überschüttet. Nach-



Weltbild (M)

Max Schmeling, der überlegene Sieger.

dem Braddock und der leidige Titelträger Joe Louis, der ebenfalls bereits die Kampfstrafe des Deutschen am elenden Ende gehabt hat, im Ring vorgestellt worden waren, ermahnte der Sprecher die dem Kampf entgegenstehenden Zuschauer zu sportlicher Fairness gegenüber den beiden Kämpfern.

Mit dem Gongschlag stürzte sich Thomas sofort auf den Deutschen, den er mit linken Haken bearbeitete. Schmeling deckte sich vorzüglich und studierte mit unbemerkter Miene seinen Gegner, der sich in der Tat als schlagewolliger Figher und unverbrechbarer Schläger erwies. Man erkennt sofort, daß sich Max Schmeling in wunderbare Form befindet. Elastisch auf den Beinen fiebernd und steiss zur rechten Zeit den Kopf zurücknehmend, nimmt er den Schlägen seines Gegners legale Wirkung. Mit weit vorgeschockten Läufen versteht er es immer wieder, seinen Gegner auf Distanz zu halten. Gegen Ende der 1. Runde kommt erstmals der kampfprobte Deutsche zum Angriff, doch kann seine Redten. Thomas verrät Wirkung und greift wild und unüberlegt an, ohne jedoch zum Ziel zu kommen. Eine Knie-Schmeling bringt gleichfalls nichts.

In der zweiten Runde sucht der sichlich gut bereitete Amerikaner erneut sein Feld in rübsartigen Überfällen.

Mit seiner Linken in der Auslage, geht Schmeling zu Beginn der dritten Runde an den jungen Amerikaner heran, der absolut keinen Respekt vor dem großen Namen des ungetroffenen Königspaares zeigt. Eine verehrte Rechte Schmeling's gibt ihm sogar Gelegenheit, seinezeit einen Aufstreiter anzubringen, gleich darauf verzieht er jedoch eine Doublette. Wieder verzückt Thomas mit wilden Schlägerien die Entscheidung zu erzwingen, doch kann Schmeling, vorzüglich gedeckt, den Schlägen ihre Wirkung nehmen. Als Thomas einige Er müdung zeigt, landete der Deutsche mehrfach links im Gesicht.

Noch deutlicher sind die Kampfszenen, die sich auf Thomas' Gesicht abzeichnen, als er zur vierten Runde antritt. Un-

entwegt bringt Max Schmeling seine Linke an, mit der rechten Faust gar nicht fertig werden kann.

Endlich kommt zum fünften Gang Thomas aus seiner Runde, nachdem er endgültig dem Deutschen das Kommando überlassen.

Die sechste Runde sieht Max Schmeling klar im Angriff überlegen stehen, er deß Gegners Deckung beruhigt und trifft links ins Gesicht. Eine schwere Rechte am Ann bringt Thomas ins Wanken. Auch ihm gelingt im wütenden Gegenschlag ein Geschickstreffer, der aber weiter keine Wirkung hat. Gegen Ende der Runde macht Schmeling Dampf auf und trifft links und rechts mit voller Kraft. Der Gongschlag bringt den Deutschen im Angriff, während der Amerikaner knallig angreift. In fünf Runden war es klar, daß nun der Kampf nicht mehr über die volle Distanz gehen würde, und das bei aller Tapferkeit, Thomas die Vitternis einer schweren Niederlage würde hinnnehmen müssen.

Ammerthal blieb auch in der 7. Runde Harry Thomas nicht nur in der Verteidigung, sondern versuchte nun seine eigene Rechte zum Einfall zu bringen.

Die 8. Runde bringt die erwartete Entscheidung. Weder holt links getroffen, noch Thomas eine volle Rechte nehmen, die ihn auf den Boden zwinge. Als er sofort wieder hochkommt, wirkt ihn ein weiterer rechter Haken des Meisters wieder auf die Beine. Noch einmal verflucht der tapfer Amerikaner den Kampf aufzunehmen, doch wieder ist es Schmeling, der vernichtende Rechte, die furchtbare Wirkung hinterläßt. Endlich mal ist Thomas zu Boden, als er nach einer linken Schmeling den Kursus erhält. Als Thomas niederkriegt, greift der Ringrichter ein und beendet den für den Amerikaner aussichtslos gewordene Kampf. Er erklärt den Deutschen zum Sieger durch 1. o. und bewahrt den tapferen Amerikaner vor einer unnötigen Bestrafung.

Thomas, der noch niemals entscheidend besiegt worden ist, hat all das gehalten, was man von ihm erwartet hat. Das der Sieger keine leichte Aufgabe gelöst hat, beweist am besten seine Worte nach dem Kampf: "Es war ein sehr schwerer Kampf, Harry Thomas ist ein harter und tapferer Junge. Ich habe es gepaßt, was es heißt, 18 Monate nicht mehr im Ring zu sein. Ich mußte erst langsam warm werden. Nur aber freue ich mich, denn nun hat jeder gesehen,



Weltbild (M)

Harry Thomas, ein tapferer Gegner.

dass ich ein Recht habe, um den Weltmeisterstitel zu hören. Heute ich noch Haufe, um Weihnachten mit meiner Frau und meiner Mutter zu verleben. Dann geht es sofort wieder ins Training, damit ich am 30. Januar in Hamburg, die Schriftleitung gegen Ben Kordt in bester Verfassung antreten kann."

Samuel Untermeyers Verh.

Die Sensation in New York ist weniger der allgemein erwartete Sieg Max Schmeling's über Thomas, als die Tatsache, daß der von langer Hand vorbereitete jüdische Boxlotto überhaupt seine Wirkung ausübt.

Dabei waren vor dem Bürohaus der Boxkampfveranstalter der Clubs des 20. Jahrhunderts, bereits seit einem Monat Boxlottozettel mit Antinazi-Plakaten auf- und abmachen, und vor dem Madison Square-Garden waren drei Reihen von jüdischen Boxlottozetteln mit Haftplakaten ausge stellt, die die Besucher der Veranstaltung abzutragen versuchten, so daß ein großes Polizeiaufgebot nötig war, um die Eingänge der Halle frei zu halten. Weiter war von den Synagogen seit Wochen die Parole: „Geht nicht zum Schmeling-

tampt!“ ausgegeben worden. Dennoch kamen 15.000 New Yorker, die größte Menge seit zwei Jahren, zu dem Kampf, Schmeling wurde bei seinem Erscheinen von einem lauten An klauenden Peitschensurm begrüßt. Seine die „New York Times“ nannten „Reich“ und „Dienst“ wurden geschlagen, muß angeben, daß dieser Peitschensurm durchaus kein Sport war.

Diese Schlägen für Schmeling bewirken, daß das Publikum die Vereinigten Staaten nicht verlassen hat, das war es, was ihm als Sanieren, anständigen und fairen Boxer sehr lobt und daß es sich wie bei den Olympischen Spielen und Olympischen Spielen handelt, die Politik mit Sport zu vermischen. Mit Schmeling waren große Erfolge errungen. Der deutsche Boxer hat einen neuen Erfolg, der zu dem Kampf aus Washington erschienenen war, trotzdem ebenso wie der Adjutant des Führers, Brigadegeneral Wiedemann, wie Schmeling seinen herzlichen Glückwunsch aus.

Ein begrüßenswerter Besuch

Startvorstand für USA-Leichtathleten aufgehoben. Der Vorstand der Amerikanischen Athleten-Union, bestehend aus seinem stellvertretenden Präsidenten, dem Deutschen Leichtathleten, in diesem Sommer für die amerikanischen Leichtathleten gegen Deutschland ausgetretenen Generalsekretär des Generalsekretärs der Amerikanischen Athleten-Union, Dietrich Wermann, dem Stelle von Mahonius neuvertraut wurde, wurde von dem bekannten deutschamerikanischen Sportverein Will Präsidenten Hoyt und dem Vorstandsmittel Walther Wolf mit allen Kräften unterstellt und dann mit überwältigender Stimmenmehrheit angenommen. Damit sind die sportlichen Beziehungen zwischen den deutschen und amerikanischen Leichtathleten wiederhergestellt.

Damit tritt eine Reihe mit, daß im nächsten Jahre eine starke Teilnahme an dem großen Kampf zwischen USA und Europa im Monat September 1938 im Olympia-Stadion zu Berlin aussersehen sei.

Unglaubliche Zustände!

Große Disziplinlosigkeit auf einem USA-Handelsdampfer. Der Vorstand der Amerikanischen Handels-Union, bestehend aus seinem stellvertretenden Präsidenten, dem Deutschen Leichtathleten, in diesem Sommer für die amerikanischen Leichtathleten gegen Deutschland ausgetretenen Generalsekretär des Generalsekretärs der Amerikanischen Athleten-Union, Dietrich Wermann, dem Stelle von Mahonius neuvertraut wurde, wurde von dem bekannten deutschamerikanischen Sportverein Will Präsidenten Hoyt und dem Vorstandsmittel Walther Wolf mit allen Kräften unterstellt und dann mit überwältigender Stimmenmehrheit angenommen. Damit sind die sportlichen Beziehungen zwischen den deutschen und amerikanischen Leichtathleten wiederhergestellt.

Damit tritt eine Reihe mit, daß im nächsten Jahre eine starke Teilnahme an dem großen Kampf zwischen USA und Europa im Monat September 1938 im Olympia-Stadion zu Berlin aussersehen sei.

„Es ist eben zuviel und gehört und das waren die Bai Reichsauto.“ Im P. abbereits Strafenba auch das konnte, nie es führe arbeiter in und sind von zu Am Dienstag dienten Kassel, Ge iagestellte amtlänge gestattet an angeste die Reichs herseitl. ger. Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Den B. Oberen ie an die eiters di deutsche

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s

Platz um Schneeballs Landschaft Bewegung dieses Be zahlreiche jungen g stierlichen und das buntbold

Unter Reichsde Reichsde Panzertrier, Ko nian u Übergrif der, G führt. Si al Gese Polizeipr ierungen

Die s